Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tionen, in bewährter Weise wieder federnd aufgehängt sind, so daß ein Ausweichen des Teiles in gewiffen Grenzen vor einem zu großen Stein usw. möglich ift.

Die neue Mischerkonftruktion wird in mehreren Typen für verschieden große Leistungen ausgeführt. Bei der kleinsten Type, die Bild 1 darftellt, beirägt die Menge einer Mischung 50 1. Es lassen sich mit ihr etwa 35-50 Mischungen in der Stunde ausführen, was einer Leistung von etwa 2—2,5 m³ fertig gemischten Materials entspricht. Dafür benötigt die Maschine etwa 1 PS Kraft. Bild 2 zeigt eine fahrbare Ausführung der Konstruktion auf Rollen, um sie leichter von einer Arbeitsttelle zur anderen transportieren zu können. Die größeren Typen können zur bequemeren Füllung mit Aufzugsvorrichtung versehen werden. Auch werden sie mit Gelbftentleerung ausgeführt. Bei den größeren Typen von 150 l Füllung aufwärts ift der Mischteller nicht trans-

Verbandswesen.

Bund Schweizer Architekten. über die General= perfammlung diefer Bereinigung, die auf der Betersinsel und in Twann stattfand und außergewöhnlich stark besucht war, entnehmen wir der "N. Z. Z. folgende Mitteilungen: Die Teilnehmer fuhren am Sanstagvormittag mit einem Extraschiff von Biel auf die Petersinsel, wo unmittelbar nach dem Mittagessen die Tagung begann mit den Vorträgen zweier Vertreter des Burgerspitals Bern (ber Besitherin ber Insel) über bie Geschichte und die baulichen Anlagen des kleinen Eilandes. Die nachfolgende Generalversammlung hatte, außer den normalen Geschäftstraktanden, vor allem die Neuwahl des Vortandes vorzunehmen. An Stelle der demissionierenben Mitglieder Gilliard (Lausanne), Brodtbeck (Lieftal), Erachsel (Bern) und Schlatter (St. Gallen) wurden ge-wählt die Herren Hoechet (Genf), Woser (Biel), Ballmer (St. Gallen) und Henauer (Zürich). Die Wahl des Vorsthenden (an Stelle von Eugen Schlatter, St. Gallen, der die Tagung vorzüglich leitete, fiel auf Walter Henauer (in Firma Henauer & Witschi) in Zürich. Von den übrigen Verhandlungsgegenständen sind von allgemet: nerm Interesse der Abschluß der Vorarbeiten für eine vom B. S. A. in Angriff genommene Ausstellung für Siedelungswesen und Städtebau, für welche nunmehr die wichtigsten Städte des Landes ihre Beteiligung fest zugesagt haben, ferner die Diskussion über den Wettbewerb für eine reformierte Kirche in Luzern. Die Versammlung beschloß außerdem, Schweizer Architetten, die im Ausland leben, auf Grund hervorragender Leiftungen in den Verband aufzunehmen (bisher war die Mitgliedschaft auf Bewohner der Schweiz beschränkt) und die nächste Tagung 1927 im Kanton Waadt abzuhalten.

Der Sonntag wurde mit einer sehr interessanten Exfurfion durch die Dörfer am Bielersee und nach Neuveville ausgefüllt.

Schweizerischer Verband zur Förderung des Gemeinnugigen Wohnungsbaues. Unter dem Borfity von Derrn Stadtrat Dr. Naegeli tagte fürzlich im Bezirksgebäude in St. Gallen die Sektion St. Gallen obigen Berbandes. Bur Borlage und Genehmigung zu handen ber Hauptversammlung gelangte die Abrechnung über die vier an der Kolosseumstraße gebauten Musterhäuschen. Alle vier Häuschen find an Private verkauft worben. Die Erftellungstoften betragen Fr. 118,652,10, der Berkaufserlös Fr. 115,940, so daß sich ein Mindererlös von Fr. 2712.10 ergibt, der von der Berbandstaffe gedeckt wird. Eine Beiterführung der Mufterhaus. aktion ift nicht geplant, da für den Plat St. Gallen zufolge der Krifis die Voraussetzungen fehlen. In den Verband neu aufgenommen wurden: 1. die Gesellschaft für Wohnungsfürforge im Hagenbuch; 2. die Bereinigung für Eigenheime auf Rotmonten St. Gallen; 3. Berr

Steiger-van Bloten, Architekt, in Herisau. Die von Herrn Architekt Fehr vorgelegte Jahresrechnung mit einem Aftivsaldo von Fr. 1477.50 paffterte unbeanftandet. über die Tätigkeit des Zentralvorstandes, an beffen Spite Berr Dr. Beter, Gefretar bes fantonalzürcherischen Baudepartementes fteht, orientierte der Vorfigende in ausführlicher Welfe. Die Mufterhaus = attion ber ganzen Schweiz, wofür vom Bundes: rat 200,000 Fr. zur Verfügung gestellt worden sind, soll durch Herrn Architekt Eberle, Redaktor, in Zürich, verarbeitet werden. Auf die interessante Arbeit wird man gespannt sein burfen.

Schweizerischer Bund für Naturschuß. Der Schweizerische Bund für Naturschutz hielt in Laufanne unter dem Borfit von Professor Badour von der Gidgenös: sischen Technischen Hochschule seine 13. Jahresversamm-lung ab. Der Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung pro 1925, welche mit einem Aktivsalbo von 16,053 Fr. abschließt, wurden genehmigt. Sodann wurde die Berausgabe einer Halbmonatschrift "Schweizerische Blätter für Naturschutz" beschloffen.

Der Schweizerische Azetylenverein hat die Gene= ralversammlung in Freiburg abgehalten. Diese Genoffenschaft, nahezu 900 Mitglieder ftark, vereinigt die Fabrikanten von Karbid und autogenen Schweißmitteln und verfolgt die rationelle Entwicklung der von ihr vertretenen Zweige und die Berhütung von Unfällen auf diesem Gebiete. Die kantonalen und Gemeindebe-hörden ließen sich an der Versammlung vertreten, ebenso bie Unfallverficherungsanftalt in Luzern, das Fabritinspektorat usw. Direktor M. Keel hielt einen Vortrag über das Schweißen der Mafte und Pfeiler für die Elektrifizierung der Eisenbahnen und Dr. Schlävfer, Direktor der eidgenöffischen Materialprüfungsanftalt, über die Forschungen bezüglich der Flaschen mit flüffigem Azetylen.

Volkswirtschaft.

Das Arbeitsamt des Rantons Zürich konftatiert in feinem Aprilbericht die Berminderung der unterftütten Erwerbslosen von 225 auf 71. Infolge ber rasch auflebenden Bautätigkeit und der verhältnismäßig gunftigen Witterung sei die Nachfrage nach Bauarbeitern dieses Frühjahr besonders ausgeprägt; schon vor dem üblichen Saifonbeginn beftand Mangel an gelernten Bauhandwerkern. Die Einreise ausländischer Saisonarbeiter erfolgte deshalb auch früher als in den Vorjahren. Gegenwärtig dürfte jedoch eine Sättigung des Arbeits: marktes mit Bauarbeitern eingetreten fein. In ber Gei-

> Asphaltlack, Eisenlack **Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke roh und geteert

E. BECK, PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

den hülfsinduftrie bevorstehende Reduktionen könnten voraussichtlich durch Plazierung der Arbeiter in anderen Betrieben ausgeglichen werden. Allgemein habe sich die Arbeitsmarktlage wenig verändert. Immerhin lasse die Entwicklung auf weitere Besserung schließen.

Ein Berufsberaterturs für die Ditschweiz sindet Samstag den 29. Mai in der Universität Zürich (Zimmer Nr. 204) statt. Er wird vom Jugendamt des Kantons Zürich organisiert und bringt als Thema: "Stand und Entwicklungstendenzen der schweizerischen Bolkswirtschaft". Über "Probleme der schweizerischen Geld- und Kreditpolitik" spricht Prof. Dr. W. Bleuler; über "Die schweizerische Landwirtschaft" Professor Dr. Bernhard, Direktor der Schweizer. Vereinigung für Inzenkolonisation, Zürich; über "Probleme der schweizerischen Industrie- und Handelspolitik" Dr. Wetter, Delegterter des Borortes des Schweizer. Handels- und Industrievereins, Zürich; über "Die wirtschaftliche Lage des schweizerischen Gewerbes" Nationalrat Schirmer, St. Gallen. An die einzelnen Referate, die vormittags 9 Uhr beginnen, schließen sich Diskussionen der Kursteilnehmer an

Husstellungswesen.

Gewerbeschau in Zweisimmen. Am Auffahrtstag wurde sie eröffnet. Zwar hat Servaz die mürrischste Laune jum guten Spiel gemacht und fonnte mehr als einen, der den Sonntag für Zweisimmen reserviert hatte, vom Besuch abhalten. Jedoch benen, die zur Eröffnung gekommen waren, vermochte das übel schone Wetter die Freude am wohlgelungenen Wert nicht zu vergällen. Die zweimal (wegen der "Kaba" und der Biehseuche) versichobene Schau mit ihren mehr als 80 Ständen zeigt beim erften flüchtigen Rundgang schon, daß hier einhelmisches Handwerk und Gewerbe das jum Rauf anbieten, was im Tal entsteht. Das ist das hervorstechende Merkmal, und es dürfte manchen Unterländer an einem Reise= tag verlocken, den Abstecher in das Simmental zu machen. Die Anftrengung der Handwerker im Simmental und des Organisationskomitees verdient die Anerkennung des Besuches der Gewerbeschau in Zweisimmen. ("Bund")

Verschiedenes.

- † Glodengießer Wilhelm Egger-Müller in Staad bei Rorschach ftarb am 7. Mai nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Nach dem Ableben seines Baters übernahm der nun Verstorbene die weitbekannte Glocken- und Metallgießerei in Staad und brachte sie zu schönster Blüte. Manch herrliches Geläute in nächster Nähe und weiter Ferne zeugt von der Kunft und dem Fleiß der Glockengießerei Staad. Er war ein herzenszguter, stets hilfsbereiter Mann und seinen zahlreichen Arbeitern ein treubesorgter Arbeitgeber.
- † Fabrikant Eduard Binder-Meyer von Schauensee in Brienz starb am 10. Mai im Alter von 60 Jahren. Er war der Chef des Holzschnitzerel-Exporthauses Binder & Co. und ein Hauptsörderer der Schnitzerel-Industrie. Er war auch während vieler Jahre Direktor der Brienzer Rothornbahn.
- † Schmiedmeister Jakob Umiker-Schorr in Muttenz starb am 10. Mai im Alter von 65 Jahren.
- † Spenglermeister Fritz Urban Gehrung-Pfost in Stäfa starb am 10. Mai im Alter von 73 Jahren.
- † Schreinermeister Anton Detiker in Siebnen (Schwyz) starb am 10. Mai nach kurzer schwerer Kranksheit im Alter von 48 Jahren.

† Architekt Beter Kudolf Tappolet in Zürich starb am 13. Mai an einem Herzschlag im Alter von 50 Jahren.

Das Wohnungswesen der Stadt Zürich. Man schreibt der "Züricher Post": Die Vertreter des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbaues waren zu ihrer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Zürichs Mauern versammelt. Nach einer Zentralvorstands Sitzung eröffnete der Verbandspräsident Dr. Heter im Vortragssaale des Kunstgewerbenuseums die aus der ganzen Schweiz zahlreich besuchte Generalversammlung. Das Protokoll der letziährigen Tagung in Lausanne wurde genehmigt. Der Jahresbericht für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 31. März 1926, der von einer lebhaften Tätigkeit des Verbandes Rechenschaft ablegte, sand die Zustimmung der Versammlung. Die Jahresrechnung wurde genehmigt; sie weist eine Vermögensverminderung um rund 1400 Fr. auf.

Den veränderten Verhältniffen entsprechend, wurde beschloffen, den Verband umzutaufen und ihn fortan zu nennen: "Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsresorm". Hinsichtlich der Beiträge wurde eine neue Regelung getroffen: künftig sollen der Verband

und die Sektionen je die Balfte erhalten.

Am Abend hielt Zürichs Stadtbaumeister Berter einen mit viel Einzelmaterial belegten Vortrag über "das Wohnungswesen der Stadt Zürich". Seine Ausführungen wurden erganzt und erlautert durch eine große Reihe von Lichtbildern, in benen er Unfichten und Blane ber Stadt Zurich vom Mittelalter an bis zur Jettzeit Im Zusammenhang damit besprach Stadtvorführte. baumeifter Berter die Entwicklung des Stadtwefens im allgemeinen und die durch diese Entwicklung hervorgerufenen Baufragen: Umfriedung mit Mauern, innerhalb deren auch für schubsuchende Landbevölkerung Raum fein mußte, Schleifung ber Mauern im Busammenhang mit der Entwicklung der Arlegstechnik, Beitergreifen der Bebauung in die nähere und weitere Umgebung ufw. Bei Besprechung der gegenwärtigen Verhältnisse wies der Vortragende auf die im erften Augenblick überraschend erscheinende Tatsache hin, auf die kurzlich der Präfident des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Bruschweiler, bereits in einem Auffat in der Bierteljahresschrift aufmerkfam gemacht hat: daß die Bevolkerungsbewegung und Wohnungsbedarf keineswegs parallel verlaufen. Bielmehr hat sich gezeigt, daß sogar bei abnehmender Bevölkerung ein zunehmender Wohnungsmangel befteben fann: wenn Abwanderungen oder Todesfälle vorzugs: weise Personen betreffen, die auf eine eigene Wohnung nicht Anspruch erhoben haben, zum Beispiel junge Leute, die noch nicht verheiratet find und daher noch bei ihren Eltern oder in Aftermiete wohnen usw. Einige Bilber veranschaulichten in bemerkenswerter Beise das Verhältnis von privater Bautätigkeit zu öffentlicher Bautätigkeit und zu gemeinnütziger, öffentlich unterflützter Bautätig-teit in den verschiedenen Zeiten und Entwicklungsstufen der Wohnungsnot. Auch über die Santerung ungesunder Quartiere gab Stadtbaumeister Herter an Hand von einigen Lichtbildern Erklärungen. — Der intereffante Vortrag wurde von der Versammlung durch Beifall und vom Bräfidenten Dr. Beter mundlich lebhaft verdankt.

Um Sonntagvormittag wurde den Besuchern der Tagung das Wohnungswesen der Stadt Zürich in der Wirklichkeit vor Augen geführt. In Gruppen geteilt, wurden namentlich die von der Stadt und die von Baugenossenschaften mit Unterstützung von Behörden erstellten Wohnkolonien unter kundiger Führung eingehend besichtigt.

Grabmalkunst in Bern. Der "Bund" berichtet: Das Grabmal für Dr. Michael Bühler, unseren im Februar 1925 verstorbenen Chefredakteur, ist nun sett einiger Zelt